

I. Teil: "AUSLÄNDER"-ARBEITSMIGRANTEN-GRIECHEN-ALLGEMEINE PROBLEMDARSTELLUNG	1
EINLEITUNG: Ausländer sind ein Problem ... Zum Untersuchungsvorhaben und begrifflichen Bewältigung des Einwandererproblems	3
1. Ausländerpolitische Grundsätze der verschiedenen Bundesregierungen	9
1.1 Die "Integration" als Allheilmittel	13
1.2 "Integration": Gleichberechtigung oder Kolonialisierung?	16
2. Kultur, Identität, kulturelle Identität, "Kulturkonflikt"	22
2.1 Zu unserem Kulturbegriff	22
2.2 Leben "zwischen zwei Kulturen"	24
2.3 Kulturelle Identität und deren "Bewahrung"	26
2.4 Kulturelle Identität in der Fremde	29
3. Einige Anmerkungen zu den Familienverhältnissen und zum Bildungswesen im Herkunftsland Griechenland	32
3.1 Zu den Familienverhältnissen	33
3.2 Entwicklung und Merkmale des Bildungswesens in Griechenland	36
3.2.1 Zur historischen Entwicklung des griechischen Bildungswesens	36
3.2.2 Stellenwert von Bildung für die griechische Familie	38
3.2.3 Aktuelle Merkmale des Schulwesens im Herkunftsland Griechenland	39
3.2.3.1 Schulsystem und Aufbau	39
3.2.3.2 Erziehungswerte und Unterrichtsformen	41
3.2.3.3 Lehrerausbildung	43
3.2.3.4 Schlußbemerkungen	43
4. Zur Beschulung ausländischer Kinder in der Bundesrepublik Deutschland	44
4.1 Länderübergreifende Vereinbarungen und Richtlinien für die Beschulung ausländischer Kinder in der Bundesrepublik Deutschland	45

	S.	
4.2	Probleme der "Ausländerpädagogik" und die Diskussion über Beschulungsmodelle	48
4.2.1	"Kulturkonflikt", "Defizite" und Fördermaßnahmen für ausländische Migrantenkinder	49
4.2.2	Muttersprache und bikulturelle Identität	52
4.3	Verschiedene Beschulungsmodelle für Migrantenkinder	53
4.3.1	Zur Erlernung der deutschen Sprache bei Migranten	56
4.3.2	"Ignorierende Toleranz" und "Positive Diskriminierung"	56
4.3.3	Die "falschen Freunde" und der "Beifall von der falschen Seite"	61
4.4	Die Auseinandersetzung der griechischen Migranten mit dem Schulproblem	63
4.4.1	Gründung und Entwicklung einer griechischen Elternbewegung in der Bundesrepublik Deutschland	63
4.4.2	Stellungnahme der griechischen Behörden, politischer Parteien, Verbände und Vereine	67
4.4.2.1	Griechische Behörden	67
4.4.2.2	Stellungnahme politischer Parteien	71
4.4.2.3	Verbände und Vereine	77
4.5	Die Beschulung griechischer Migrantenkinder in Hamburg	82
4.5.1	Daten über griechische Migranten in Hamburg	82
4.5.2	Daten zum Schulbesuch	83
4.5.3	Beschulungsmöglichkeiten für Migrantenkinder in Hamburg	83
4.5.3.1	Nationale Obergangsklassen für griechische Migrantenkinder in Hamburg	90
4.5.3.2	Muttersprachlicher Ergänzungsunterricht für Griechen in Hamburg	90
4.5.3.3	Das Griechische Lykion in Hamburg	92
4.5.3.4	Sonstige Bildungsangebote für griechische Jugendliche in Hamburg	99
4.5.4	Daten über die griechischen Schulabgänger in Hamburg im Schuljahr 1982/83	99
5.	Beschulungsformen für griechische Kinder in Bayern und daraus gewonnene Erfahrungen, Forderungen von Eltern und Lehrern	101
5.1	Die verschiedenen Beschulungsmöglichkeiten für griechische Migrantenkinder in Bayern	102
5.1.1	Vorschulbereich, Regelklassen, Zweisprachige Klassen, sonstige Fördermaßnahmen	102
5.1.2	Griechische private Ersatzschulen	106
5.1.3	Das Griechische Lykion	110
5.2	Meinungen von Lehrern und Sozialarbeitern	113

	S.
II. Teil: THEORETISCHER BEZUGSRAHMEN - FRAGESTELLUNG UND METHODOLOGIE DER UNTERSUCHUNG	119
6. Zur Sozialisationsforschung über die "Zweite Generation" - Untersuchungen zur schulischen Sozialisation griechischer Kinder und Jugendlicher	121
7. Problemstellung und Zielsetzung der Arbeit	131
8. Zur Anlage der Untersuchung	133
8.1 Das Erhebungsinstrument	136
8.2 Die Erhebungssituation und damit verbundene Probleme	137
III. Teil: ERGEBNISDARSTELLUNG	141
Einführung	143
9. Einwanderergesellschaft ohne Einwanderungsland: die griechische Einwandererkolonie in Hamburg und ihre Bedeutung für den Sozialisationsprozeß der Zweiten Generation	146
9.1 Vereine und Selbsthilfeorganisationen	149
9.1.1 Gemeinde der Griechen in Hamburg und Umgebung e.V.	149
9.1.2 Griechische Elternvereine in Hamburg	152
9.1.3 Griechischer Lehrerverein in Hamburg/griechische Sozialarbeiter	152
9.1.4 Regionalvereine/Sportclubs/Sonstige Vereine	153
9.1.5 Die griechischen Parteien	153
9.2 Institutionelle Angebote	155
9.2.1 Griechische schulische Einrichtungen	155
9.2.2 "Haus der offenen Tür"	155
9.2.3 "Kulturzentrum der griechisch-orthodoxen Metropole"	156
9.2.4 Griechisch-orthodoxe Kirche	156
9.3 Schlußbemerkungen: Bedeutung der Einwanderergesell- schaft für den Sozialisationsprozeß von Kindern und Jugendlichen der Zweiten Generation	157
10. Ergebnisse der Befragung	159
10.1 Verteilung der sozialen Grundmerkmale	159

	S.	
10.1.1	Alter und Geschlecht der Befragten	160
10.1.2	Einreisealter der Befragten	162
10.1.3	Bildungssituation der Befragten	163
10.1.4	Schichtzugehörigkeit	163
10.2	Zusammenfassung	164
11.	Die Beziehung der Befragten zu ihren Familien	165
11.1	Einige Bemerkungen zur Migrantenfamilie	165
11.2	Zur Familienstruktur und Familiensituation der befragten Jugendlichen	168
11.2.1	Mit wem wohnen die Jugendlichen?	168
11.2.2	Familienstruktur: Familiengröße/Wohnort der Eltern	171
11.2.3	Wohnsituation der Befragten und Wohnzufriedenheit	172
11.2.4	Freizeit bei der Familie	174
11.3	Fazit	174
12.	Sprache, Beschulungsform, Identität	175
12.1	Einschätzung der eigenen Sprachkenntnisse in der Mutter- und in der Fremdsprache	180
12.2	Die von den Befragten benutzte Sprache	183
12.3	Zur Sprachsituation in der Familie	185
12.4	Einige Anmerkungen zum schulischen Spracherwerb (Griechisch/Deutsch)	187
12.5	Schlußbemerkungen	189
13.	Schulische Sozialisation griechischer Jugendlicher in Hamburg	192
13.1	Bildungsweg der Befragten	192
13.2	Probleme in der Schule und erfahrene Hilfen	194
13.2.1	Besondere Schwierigkeiten der Befragten in der Schule	194
13.2.2	Einschätzung erfahrener Hilfen in der Schule	197
13.3	Erreichte Abschlüsse	198
13.4	Schlußfolgerungen	200
14.	Zu den Ausbildungs- und Erwerbschancen ausländischer Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland	202
14.1	Berufssituation der Befragten	204

	S.	
14.2	Zufriedenheit der Befragten mit ihrer beruflichen Tätigkeit	205
14.3	Soziale Kontakte am Arbeitsplatz	205
14.4	Zusammenfassung	206
15.	Wohlbefinden im "Gastland"	207
15.1	Zur Definition der Ausländerfeindlichkeit	208
15.1.1	"Status-" und "Identitätspassage"	211
15.1.2	Ausländerfeindlichkeit als Folge der Ausländerpolitik	212
15.1.3	Über die Erklärungsansätze zur Ausländerfeindlichkeit	214
15.1.4	Zusammenfassung	218
15.2	Gefühle der Benachteiligung und Diskriminierung	221
15.3	Ausländerfeindlichkeit	225
15.3.1	Ausländerfeindlichkeit bei dem Kontakt mit Behörden	226
15.3.2	Ausländerfeindlichkeit bei informellem Kontakt mit Personen	228
15.3.3	"Ausländerfeindlichkeit betrifft nur Türken"	236
16.	Kontakte zu Gleichaltrigen	238
16.1	Ausländische Kinder und Jugendliche in deutschen bzw. internationalen peer-groups	239
16.2	Schulische Kontakte	243
16.3	Freizeit mit deutschen Freunden/Bekanntem	244
16.4	Jugendgruppen	253
16.5	Nationale peer-groups	255
16.6	Nationale peer-groups in Literatur und Sozialarbeit	257
16.7	Aktivitäten griechischer Jugendlicher unter sich	261
17.	Rückkehr oder Verbleib? Schwierigkeiten ausländischer Jugendlicher bei der Zukunftsplanung	263
17.1	Die rückkehrorientierten Befragten	264
17.2	Rückkehrbereitschaft und Diskriminierung: Ein Interpretationsversuch	269
17.3	Die bleibeorientierten Befragten	272
17.4	Rückkehrorientierung als Überlebensstrategie	274
17.5	Zusammenfassung	276

	S.
18. "Gettoisierte" griechische Jugendliche	278
19. Schlußfolgerungen und Ausblick	284
Literaturverzeichnis	289
IV. Teil: ANHANG	299
Anhang A: Überblickschema: Muttersprachlicher Unterricht	301
Anhang B: Fragebogen (Deutsche und Griechische Fassung)	303